

Das Hochwasser von 1342

Das Hochwasser von 1342 ist das bei weitem höchste, Hochwasser am Main. Für die gleiche Zeit berichten Chroniken an der Donau von einer großen Flut. Es ist Sommerhochwasser, fast alle großen Hochwasser am Main in der „besonders hochwassergefährdeten Zeit vom 1. November bis 30. April“. Im Zusammenhang mit Bodenversiegelung durch Frost und Abflussverschärfung durch Tauwasser müssen die großen Abflüsse bewältigt werden. Daher sind die Hochwasserflüsse trotz der größeren Niederschläge im Sommer im Winter. Bei „kleineren“ Gewässern wie zum Beispiel in der Plei- chach treten Hochwasser meist im Sommer bei lokalen Brüchen auf. Die Wasserstände wurden oft zusätzlich Ausbaudes Maines durch Eisgang verschärft, vor allem das zweitgrößte Hochwasser am Main von 1784 zählt hierzu. Das Hochwasser von 1342 kann am Besten mit dem Hochwasser von August 2002 an der Elbe verglichen werden, auch hier wurden bisher nicht gekannte Wasserstände erreicht. Die Wasserstände wurden wie das Oderhochwasser 1997 durch ein nannte Vb., fünf B „Wetterlage verursacht. Hierbei wird tief über dem warmen Mittelmeer im Golf von Genua und der Adriamit Wasser aufgeladen und umgeht auf dem Weg zu uns die Alpen im Osten, sodass es sich an den Alpen nicht abregnen kann. Dies führt zu extremen Niederschlägen die auch mehrere Tage andauern können.

Woher wissen wir die Höhe des Wassers?

In Würzburg ist keine Hochwassermarkierung von 1342 bekannt. Jedoch geben historische Quellen Auskunft: „Am Maria Magdalenen tag und am folgenden Tag (am 21./22. Juli) fiel ein außerordentlicher Wolkenbruch, welcher den Mainstrom so sehr anschwellte, daß derselbe allenthalben weit aussehte. Bettetrat, Äcker und Weingärten zerstörte und viele Häuser samt ihren Bewohnern forttrieb. Auch die Brücke in Würzburg sowie die Brücken anderer Mainstädte wurden durch die Wuth des Gewässers zertrümmert. In der Stadt Würzburg trat der Strom bis an die erste steinerne Säule an den Domgreden.“

Die Domgreden waren ein hallenartiger Vorbau zur Domstraße, der aus drei Rundbogenstellungen und einem Obergeschoß bestand. Erdenteils Markt, das Obergeschoß hatte der Domwächter als Wohnung. Er wurde etwa um 1200 errichtet und 1644 abgebrochen. Der Grundplan des heutigen Domes stammt von 1040, Veränderungen und Umbauten erfolgten ab 1125 von Enzelin, der die steinerne Brücke gebau hat. 1188 war die Einweihung des Domes. Über dieses Ereignis und den Wasserstand war an die Wand geschrieben:

„Anno millenoter cento quadrantesecundo
Accedit Herbipoli, quod Magnus ilicocum vi
Pontem confregit multo hominis que coegit
Casis exire, si non voluere perire.
Praxis infestotalis fluviimeno resto
Navibus portus quando fuere gradus“

Demnach stand das Wasser bei diesem gewaltigen Hochwasser bis nahe an den Fuß der jetzigen Domtreppe, die auf 175,30m NN liegt. Über die Größe der Halle wurden keine Angaben gefunden. Bei drei Rundbogenstellungen werden die Greden wohl kaum mehr als 25m lang gewesen sein. Die heutige Straße oberfläche liegt im Bereich der damaligen ersten Säule auf rd. 174,8m NN. Nimmt man also eine um 0,5m höhere Geländeoberfläche als damals an, so kommt man auf einen Wasserstand von 174,3m NN bzw. 10m am heutigen Pegel.

Quellen: „Hochwasserwahrscheinlichkeit am Schiffbauereis am Main“ H. Schiller BayLfW Juli 1981
„Was machte eine Großwetterlage zur Hochwasserlage in Bayern?“ Willy Kästner BayLfW 1997
„175 Jahre Pegel Würzburg, Daten und Fakten“ Wilhelm Handke, Johann Kendziora, Jürgen Beckmann Wasser und Schifffahrtsdirektion Süd/Würzburg 1999

Der Abfluss des Maines bei diesem Ereignis

Der Main bzw. das Mainbett hat sich im Laufe der Jahrhunderte stark gewandelt. Um den noch eine Vergleichbarkeit der Hochwasser zu erhalten, wird der jeweilige Abfluss berechnet. Der Main dürfte beim Hochwasser 1342 durch den Einschnitt der Brücken noch um bis zu 0,5m aufgestaut worden sein. Die Abflusskurve (die Geländeform bzw. der Flussquerschnitt) wird für die Zeit vor 1877 als konstant angenommen. Aus ihrer gibt sich bei geradliniger Extrapolation

- bei „Pegelstand“ 10,3m ein Abfluss von 3600m³/s,
- bei „Pegelstand“ 10,0m ein Abfluss von 3400m³/s und
- bei „Pegelstand“ 9,5m ein Abfluss von 3050m³/s.

Beim Abfluss von rund 3000m³/s sind alle Wasserstands- und abflussmindernden Faktoren großzügig berücksichtigt, so dass ein Mindestwert darstellt. Der Abfluss dieses Hochwassers kann somit angegeben werden mit 3300m³/s +/- 10%. Dieses Ereignis ist statistisch nicht mehr erfassbar, es wäre mit seltener sein 1000-jähriges Hochwasser einzustufen.

Weitere Mainabflüsse zum Vergleich

Die Hochwasser vor der Errichtung des Pegels Würzburg 1824 wurden errechnet, nach 1824 sind Hochwasser über 7m Pegel angegeben:

Jahr	Abfluss in m ³ /s	Pegelstand in cm
1342	3400	1000
1784	2600	920
1546	2300	860
1682	2200	840
1451	2200	840
1845	2170	834
1633	1900	800
1909	1800	760
1882	1670	749
1876	1580	750
1920	1540	721
1947	1540	702
1862	1454	732
1841	1318	709
1831	1295	705



Abflussjährigkeit des Maines

von Bamberg (Regnitz) bis Gemünden (Saale)

	Abfluss
500-jährig	2700m ³ /s
300-jährig	2500m ³ /s
200-jährig	2300m ³ /s
100-jährig	2000m ³ /s
50-jährig	1700m ³ /s
20-jährig	1400m ³ /s
10-jährig	1100m ³ /s
Mittler Abfluss	113m ³ /s